

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

a. Der Brückenkopf Ludwigshafen

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Hartungering in ungenugender
 Form, geringe Niederung,
 Damit sind alle Linsen der Enfi-
 lade abzugeben und die beiden
 zu Abtransportieren können leicht vom
 rechten Meer kräftig flackiert wer-
 den.

Das Land unter dem seit Jahren
 fortwährend auf die Mittelgange
 liegt, das ich bei der schonigen
 Form, welche oft schon auf 4'
 unter dem Boden Grundwasser
 fast, nicht geringe Tiefenigkeiten
 haben würde. Auf der Purgasse
 auf der Capitale der Saillans
 ist von der seitigen Meer flackiert,
 und somit das sind alle Möglich-
 keit einen glücklichen Erfolg
 abzugeben.

Die Kasse ist in der seitigen
 einen großen Hallen, welche
 der Purgasse nach Mendenheim
 folgt, und durch eine Caponniere
 flackiert wird, und somit durch
 das in eine Hallen zu einer
 manduliden Rheinbrunn mit
 Caponniere abzugeben. Die Purgasse
 der Rheinbrunn fällt somit ungenü-
 gend der tiefenigen und kann
 nur der Purgasse berricht werden,
 ohne daß die die Befestigung gestört.
 Durch die Subrosionen fort wird
 ein großer Teil in einem Felde

vigs.

Abstand von dem Brücke gefaltan,
 daß ihm eine Befriedigung nicht
 möglich sein wird, so lange die
 Fortsetzung; allein da die
 Möglichkeit nicht in's Auge gefaßt
 werden muß, daß das befestigte
 Lager sich selbst überlassen bleiben mußte,
 und keine Anwesenheit zu seiner Ver-
 theidigung gerade notwendig wäre, so
 könnten die Fortsetzung der Arbeiten
 geschehen und die Feinde würde zum
 Angriff auf die Enceinte gezwungen,
 zumeist würde es von Geschützen
 und durch Batterien die Brücke
 zerstören oder bedrängen befräch-
 tigen können, so daß sie zum Ab-
 ziehen einer Anwesenheit nicht mehr
 notwendig wäre.

Da die Befestigung der Brücke
 und Anwesenheit des Lagerplatzes
 dieselbe überträgt eine Fortsetzung
 nicht zulässig zu sein unmöglich,
 das geschehen. Es würde daher gerade
 notwendig erscheinen, die Brücke ge-
 gen die Beschädigung durch einen
 Geschütz aus Munderheim für
 durch eine deutsche Kaiser Regale
 mit dem linkenseitigen Kastell zu
 versehen und dann von der Höhe
 nach Munderheim sich gegen den
 Rhein zu ziehen und dann zu ziehen
 das ist und dem Aufeld bis zum Ende
 der Länge desselben, damit sie die

malise sich von Maudach bis Eggers-
heimziehe. Beide Forts besaßen dem
sind die starke nicht ansehbaren
Frontseite und zwar mit vier Ecken
flankend; die flügelige Ludwig-
batterie liegt im Gefäßbereich beider
Flanken. So lange diese beiden
Forts im Besitz der Kaiserlichen
sind, darf der Feind nicht gegen
den Brückenkopf eingedrungen werden.
Man sich in dem Besitz der Höhen
zu setzen, müssen beide und zwar
in der Front ansetzen, da sie
unmittelbar flanken und springen
können.

Die Gräben sind trocken und für
den niederen Kartierung mit Ge-
fäß.

Fort III hinter Eggersheim fließt
die Kette der Höhen ab, welche
den Höhen von Maudach bis
Eggersheim bildet. Die sich von Süden
der Höhen mit einer breiten Vor-
theilung fängige Höhen sind die
von, welche mit einem sehr feinen
und regelmäßigen Angriff gestatten
werden, somit Front und linke Flan-
ke als gut gedeckt erscheinen, wird
auf diese Fort eine bedeutende
Schwerpunkt durchzuführen kön-
nen. Die Frontseite könnte man
nach dem Fort II und II
auslösen werden und der einzigen

Zügang für einen regelmäßigen
 oder unregelmäßigen Angriff
 liegt mit der Hauptstraße nur
 Eggersheim, das aber in so langer
 nicht gewöhnlich ist, als der Fort
 II Hinterwand besitzt. Der Angriff
 müsste mit der beiden Forts
 einfallen, würde aber in sich
 durch die starke Eggersheim Lin-
 yende feingigen Niederung der
 Sam- und Scheidgrabens gebremst,
 und kann mit dieser Rücksicht
 die Aussichten der Befestigung sehr
 gefährdet werden. Der Feind wird
 sich nur Allmählich bemühen müssen,
 den Punkt Eggersheim zu fassen,
 um zu seinem Zweck zu gelangen.
 Gerade die Beschaffenheit dieses Punk-
 tes aber von Seite der Hauptstra-
 ße in der ersten Richtung der
 Angriffspunkte über den Fort
 III vorzüglich, da er der Hinterwand
 unter einem Winkel mit der Rück-
 züg mit der Straße unter seinem
 Aufsicht nicht gefährdet ist.

Der Hauptweg sehr rasch liegend,
 von der feingigen Niederung ein-
 yaben, ist der Fort dem feindlichen
 Aufmarsch in der Ebene sehr
 mit Gefahr. Die Soldaten müssen
 daher die Feinde in Eile bekämpfen,
 was um so besser möglich ist,
 als es durch einen raschen Lauf

breiten Gebirge, und dieß das
gebirgliche Terrain sehr schön
wird.

Fort II, dessen Frontseite ebenfalls
dieß sehr lange der Enfilade ent-
gegen ist, baricurt dem Feind auf
dieser Seite der einzig möglichen
Einrichtung der Batterie
für ein Bombardement der Muth.
Im Dorf Friesenheim fast gegen
Oppau hin dieß muß und jüngere
Gebirge ein sehr starkes Front, und
kann nur sehr künstliche Mittel auf
dieser Seite langer Stützpunkt
halten. Seine sehr alte Seite gegen
Oggersheim ist dieß eine sehr
passage zu haben.

Von dieser Seite, Oppau, Edig-
heim ist überficht nicht leicht ein
Angriff zu erwarten, da das
Terrain für Operationen nicht
günstig ist. Es bildet diese Seite für
die Befestigung der Tafelfeld,
welche dieß Fort II und dem
V seine sehr gute Aufklärung
und im Dorf Friesenheim einen
sehr guten Stützpunkt findet.

Im Winter ist die Befestigung der
Friesenheimer Anstöße, welche
in nicht sehr langer Zeit der Rhein-
bett ganz aufzuheben wird, un-
möglich. Es würde ein sehr
Anstößig gehalten, und ein Glacis

mit Contre-Minam fehr oft ifu ya.
 yam außfuchte Sultarian sind
 unser Angriff.

In dem Glacis faßte sich wird, so daß
 der Minnambuloyen in demselben
 wegen der unsern Rhein kein
 Hinderniß im Wege. Die faße faßen
 Ruffen sind, welche der Gebirg der
 selben verbieten könnten, ist aber das
 sind durch den Ruffen nicht mindere
 im Cheminieren gefindert, weil
 sie ihren Graben mit Ruffen
 füllten.

Fort II besetzt die Rheininsel,
 gefodert mit fehrer die Hartbesetzung
 gefodert die Hart, in besondern
 der Hafen von Bombardement,
 und wofür man natürlich der Fall
 nötig, weil das sind durch den
 terien nicht dem fust fust ungen.
 pruft die ganze Markung der
 Sigung im Rücken unserer Kräfte.

Der Neckarbrückenkopf. In dem das in und im Mann.
 heim bey dem dem die frei-
 seit gegeben ist, sind die beiden
 Rhein der Rhein, so sind die beiden
 Markung der pruft die zu besetzen,
 ist nicht die Markung mit dem
 fisten fort die in geflossen. Auf der
 Hüfte der Rhein ist eine große
 Citadelle vorhanden, welche die
 ganze und einzige neue Hart ist.